deutend und gleich abgeleitet sind, neben einander gelten sollen. Als veraltet und in Widerspruch stehend mit der bereits eingebürgerten rationellen Praxis sind die Bestimmungen von Art. 36 anzusehen, wonach Gattungsnamen, die nur in der Endsilbe sich unterscheiden, als gültig anerkannt werden. Hier wird also wiederum Picus neben Pica gebilligt. Diese „Internationalen Regeln“ stehen tatsächlich im Widerspruch mit dem, was bereits erreicht ist. In der malacologischen Literatur z. B. lassen wir solche Namen nebeneinander nicht bestehen. So z. B. verwirft Dall den Namen Pachystoma Guilding, weil bereits ein Genus Pachystomus Latreille älteren Datums besteht. Es ist daher nur zu wünschen, dass in späteren Auflagen der betreffenden Regeln in diesen Punkten eine Aenderung eintritt. Jedenfalls müssen wir, wo wir bereits auf fortgeschrittnerem, logisch besser begründetem Standpunkte stehen, uns durch Ratschläge nicht beeinflussen lassen, die in keiner Weise zu billigen sind. Anzuerkennen ist dagegen Art. 25, wonach auch Gattungsnamen nur dann Gültigkeit haben, wenn sie in Begleitung einer Kennzeichnung veröffentlicht worden sind.

Sao Paulo, den 15. Mai 1905.

Bemerkung über die Gattung Photinula.

Von

Dr. J. Thiele, Berlin.

In seiner kürzlich erschienenen Bearbeitung magellanischer Trochiden (Zoolog. Jahrb., Suppl. 8) meint Strebel von einer Art, die er *Calliostoma möbiusi* nennt, dass sich von ihr nicht sagen lasse, ob sie zu *Calliostoma* oder zu *Photinula* zu rechnen ist, im ersten Fall könnte es fraglich sein, ob nicht *Photinula taeniata* daneben gestellt werden müsste. Nachher schreibt er, dass nach den Schalencharakteren *Ph. caerulescens* am ehesten von den andern Arten abgesondert werden könnte.

H. & A. Adams haben in ihrer Gattung *Photinula* folgende Arten vereinigt: *caerulescens* King, *expansa* Sow., *fusca* A. Ad., *lineata* Gray, *nigra* A. Ad., *sandwichiana* A. Ad., *sigaretina* Sow., *taeniata* Wood und *violacea* King.

Bei der Untersuchung des Gebisses habe ich dann aber gefunden, dass *Ph. taeniata* und *caerulescens* sich ganz anders verhalten als *violacea* und *expansa* und sich durchaus an *Calliostoma annulatum* Martyn und *costatum* Mart. anschliessen; sowohl die Beschaffenheit der Zunge als auch des Kiefers sind ganz dieselben, die bei *Calliostoma* ganz besonders charakteristisch sind. Dagegen zeigen die anderen Arten: *violacea* King, *expansa* Sow. und *antipoda* Hombr. & Jacq. Aehnlichkeit mit *Margarita*, ohne doch völlig mit dieser zusammenzufallen. Aus diesem Grunde habe ich unter Belassung der beiden erstgenannten Arten in der Gattung *Photinula* für die letzteren die Gattung *Margaritella* aufgestellt, den Namen dann aber im Register in *Margarella* umgeändert, weil *Margaritella* nicht nur von Meek & Hayden 1860 für eine fossile Trochiden-Gattung, sondern auch von Oscar Schmidt 1880 für eine Hexactinelliden-Gattung gebraucht worden ist. Die Lieferung des Radula-Werkes, worin meine *Margaritella* errichtet wurde, ist 1891, das Register 1893 erschienen.

Auch H. v. Ihering hat sich mit der Gattung *Photinula* beschäftigt (Nachrichtsblatt, Bd. 34, 1902) und hat, ohne meine Arbeit zu kennen, eine ähnliche Teilung vorgenommen, dabei aber *Photinula* für *violacea* als Typus beibehalten und für die andern eine Gattung *Kingotrochus* aufgestellt. Auch Pelseneer weiss nichts von meiner Aufteilung (Résult. Voy. Belgica, Mollusques, 1903); er giebt an, dass *Photinula violacea* jederseits 4 Epipodialcirren und eine asymmetrische

Kopfform aufweist, während *Margarita* mehr Cirren und einen symmetrischen Kopf besitzt.

Da meine Teilung der Gattung *Photinula* über ein Jahrzehnt älter ist, als die v. Iherings, haben die von mir verwendeten Namen das Vorrecht. Wegen der völligen Uebereinstimmung des Gebisses von *Ph. taeniata* mit *Calliostoma* erscheint es mir gegenwärtig nicht möglich, sie von dieser Gattung auszuschliessen, der sie sich durch Formen wie *möbiusi* Strebel anreiht; so hat auch Dall (Proc. U. S. Mus., v. 12 p. 344, 1890) bereits *Ph. taeniata* als ein glattes *Calliostoma* bezeichnet Von *Photinula caerulescens* habe ich früher nur eine gänzlich in ihre Bestandteile zerfallene Radula vor mir gehabt, woran ich nur einige Zwischen- und Seitenplatten beobachten konnte. Ich habe jetzt von Plate besseres Material erhalten; darnach zeigt die Mittelplatte eine ziemlich eigentümliche Form, sie ist sehr breit, rundlich dreieckig, von hinten nach vorn stark verbreitert und trägt eine viel schmälere, lange, zugespitzte Schneide, deren ziemlich gerade Seitenränder etwa 12 spitze Zähnchen tragen. Von Zwischenplatten zähle ich jederseits 7; auch sie haben lange, schmale, seitlich gezähnelte Schneiden. Die Zahl der Seitenplatten beträgt etwa 30; die sehr kräftige innerste, welche sich ganz ähnlich wie bei *Calliostoma* verhält, habe ich früher abgebildet. Die Verschiedenheiten der Schale (Dall scheint den Nabelcallus für wesentlich zu halten) und der Radula mögen für diese Art die Beibehaltung einer besonderen Gattung *Photinula* oder besser vielleicht einer Untergattung von *Calliostoma* rechtfertigen. Dagegen ist *Margarella* sicher eine gute Gattung, die mit *Calliostoma* garnicht näher verwandt ist, sondern sich ähnlicher den echten Margariten *(Eumargarita* P. Fischer) verhält und die jedenfalls rings um den Südpol verbreitet ist, soweit ich es an dem Material der deutschen Südpolar-

Expedition feststellen kann, während *Eumargarita* auf Grund näherer Untersuchung bisher nur aus den nordischen Meeren nachgewiesen ist.*)

Dass die Namen aus dem Radula-Werke so unbeachtet geblieben sind, mag seinen Grund hauptsächlich darin haben, dass sie im Zoological Record völlig fehlen, daher habe ich mich zu dieser Auseinandersetzung veranlasst gesehen. In dieser Zeitschrift (Jahrg. 26, p. 25—27, 1894) hat übrigens Dr. Kobelt über die von mir bearbeiteten Teile des Werkes berichtet und die Gattungsnamen zusammengestellt.

Eine neue Levantina.

Von

Dr. W. Kobelt.

Levantina chanzirensis n. sp.

Testa omnino exumbilicata vel vix angustissime rimata, magna, solida, depressa, obsolete striata, striis obliquis infra suturam distinctioribus, subtiliter angulata et malleolata, sculptura spirali nulla, griseo-albida, fusco interrupte quinquefasciata, fasciis subaequalibus. Spira convexo-depressa. apice magno obtuso, laevi, concolore; sutura impressa, demum subirregularis. Anfractus 4½ convexi, regulariter sed sat celeriter accrescentes, apicales laeves, ultimus major, supra et infra planiusculus, ad peripheriam bene rotundatus, antice profunde arcuatim deflexo-descendens. Apertura perobliqua, ovato-piriformis, modice lunata, intus fuscescens fasciis subtranslucentibus; peristoma albidum, undique expansum et reflexum, mar-

---

*) *Margarita frielei* Krause aus dem Beringsmeer (Arch. Naturgesch., v. 51 I p. 263 t. 16 f. 2a—c) kann weder zu *Eumargarita*, noch zu *Solariella* gestellt werden, da das Gebiss nach der von Krause gefertigten Zeichnung und nach dem mir übergebenen Präparat ganz eigenartig ist. Ich mache die Art daher zum Typus einer besonderen Gattung *Margaritopsis*.